

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 149. Neuenbürg, Donnerstag den 1. Dezember 1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

In unsrer Väter Thaten
Mit Liebe sich erbaun,
Fortpflanzen ihre Saaten,
Dem alten Grund vertraun;

In solchem Angebenken
Des Landes Heil erneun;
Um unsre Schmach sich kränken,
Sich unsrer Ehre freun;

Sein eignes Ich vergessen
In aller Lust und Schmerz;
Das nennt man, wohlermessen,
Für unser Volk ein Herz.
(Ubländ.)

Amtliches.

Neuenbürg.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Andreas Jäck, Tagelöhners in Feldbrennach wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 13. Februar 1871
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Feldbrennach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sontanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs, welcher am

Montag den 6. Februar 1871
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Feldbrennach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 24. November 1870.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Nevier Wilbhad.

Montag den 5. Dezbr.
Morgens 9 Uhr

wird die sog. Geyer'sche Wiese im Kleinenzthal auf mehrere Jahre verpachtet.

Zusammenkunft auf der Wiese selbst.

K. Nevieramt.

Neuenbürg.

Abgeordnetenwahl.

Die Wahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung findet am

Montag den 5. Dezember 1870

statt.

Die Wahlberechtigten von Neuenbürg, Arnbach, Höfen und Waldbrennach haben in Neuenbürg abzustimmen.

In Neuenbürg beginnt die Abstimmung Morgens 8 Uhr, wird Nachmittags 3 Uhr geschlossen und findet im obern Rathhauseaale statt.

Die Abstimmungszeit ist festgesetzt für:

Arnbach auf 8—9¹/₂ Uhr,
Waldrennach auf 9¹/₂—11 Uhr,
Neuenbürg auf 11—1 Uhr,
Höfen auf 1—2 Uhr.

Diejenigen Wähler, welche in der für sie bestimmten Frist verhindert sind, können auch noch von 2—3 Uhr erscheinen.

Zur Beschleunigung der Abstimmung ist es zwar sehr dienlich, wenn jeder Wähler seinen Wahlzettel schon fertig — gedruckt oder geschrieben — mitbringt, es ist aber auch im Wahllokal Gelegenheit gegeben, die Stimmzettel zu schreiben.

Die Stimmabgabe ist eine geheime. Jeder Wähler hat in eigener Person im Wahllokal den Wahlzettel in ein gestempeltes Couvert, das ihm dort übergeben werden wird, zu verschließen und dem Wahlvorsteher zu übergeben.

Soll ein Ergänzungswahltermin abgebrochen werden, so ist es nöthig, daß am 5. Dezember mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten ihre Stimmen abgibt.

Den 29. Novbr. 1870.

Districtswahlvorsteher.
Stadtschultheiß
Weßinger.

Neuenbürg.

Fahrrad-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des David Weber, Stahl schmieds hier kommt die vorhandene Fahrrad, bestehend in Manns-Kleidern, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, Küchen-Geschirr, und Allerlei Hausrath nächsten

Samstag den 3. Dezbr. d. J.

von Morgens 8 Uhr an

in dessen seitheriger Wohnung gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Calmbach.

Gläubiger- & Schuldner-Aufruf.

Forderungen an den kürzlich verstorbenen Valentin Haug, gewes. Seifensieder hier, sind binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Haug hat in den Bezirken Neuenbürg und Calw einen Handel mit Seife und Lichtern getrieben; dessen Schuldner werden aufgefordert, ihre Schuldigkeiten ebenfalls binnen 10 Tagen an den aufgestellten Kassier Gemeinderath G. Proß hier zu bezahlen.

Den 28. Novbr. 1870. Schultheißenamt.
Hösch.

Calmbach.

Fahrrad-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Valentin Haug, gewesenen Seifensieders dahier, halten am nächsten Freitag den 2. Dezbr. d. J.

Mittags von 1 Uhr an

Ein Fahrrad-Verkauf, wobei vorkommt:
Manns-Kleider, 1 Bett, Leinwand, Schreinwerk, allerlei Hausrath, 30 Simri Kartoffeln, 622 Pf. Seife, 142 Pf. geschmolzenes und 45 Pf. rohes Unschlitt, 16 Pf. Lichter, 81 Lichter-

formen und ein vollständiger Seifensiederhandwerkzeug.

Den 28. Nov. 1870.

Schultheißenamt.
Hösch.

Calw.

Der auf den 7. Dezember d. J. fallende Krämer- & Viehmarkt

wird abgehalten und finden die hiesigen Viehmärkte wieder regelmäßig statt.

Am 25. Novbr. 1870.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Sanitätsverein.

Loose von der Lotterie des Württ. Sanitätsvereins zu Gunsten der Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger à 24 fr. sind zu haben bei

H. Staudenmayer.

Neuenbürg.

Die Gewerbebank

sucht Geld,

welches die Darleiher nach beliebiger Frist jederzeit zurückziehen können.

Mädchen-Gesuch.

Zum Eintritt auf Weihnachten wird ein kräftiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und sonstige Haushaltungs-Geschäfte zu besorgen versteht, mit hohem Lohn gesucht. Zu erfragen Pforzheim am Schulplatz C. 141.

Otto Riecker's

Buchhandlung in Pforzheim

liefert stets sämtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angezeigten Bücher, Zeitschriften, Musikalien u. s. w. zu den gleichen Preisen.

Neuenbürg.

Erbsen,

Linsen und Bohnen

in neuer und gutkochender Waare, empfiehlt
Gust. Luftnauer.

Wer Liebhaber zum Kauf eines billigen zum Versehen geeigneten

Gartenhauses

ist, wolle sich wenden an

Amtsbaumeister
Mahr.

Conweiler.

Säger-Gesuch.

Auf meiner in der Holzbach stehende gut eingerichteten Sägmühle findet ein tüchtiger Säger eine Stelle. Näheres bei

Fried. Jäck. I.



Neuenburg.

Kinderspielwaaren

in schöner und großer Auswahl so wie auch Puppen und Puppenköpfe in Porzellan, Holz und Papiermache empfiehlt

M. Weif, Dreher.

Garderobe- & Schlüsselhalter

empfehl't

M. Weif, Dreher.

Springerlesmödel, Ausstechformen,
sowie auch **Backrädchen** empfiehlt

M. Weif, Dreher.

W i l d b a d.

 Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf

Schreiner Schulmeister.

Kronik.

Deutschland.

Hauptquartier Versailles, 25. Nov. Man sprach gestern von einem Parlamentär, der hier angekommen wäre und mit dem Grafen Bismarck konferirt hätte. Von Vorposten kommende Offiziere versicherten, daß zu diesem Zweck am Fort Valerien die weiße Flagge aufgehißt gewesen sei. Im Oberproviandamt wird Tag und Nacht gearbeitet, um für die in Folge der bevorstehenden Uebergabe von Paris nothwendig werdenden Vorräthe zu sorgen.

Berlin, 26. Nov. Das mit Württemberg unterzeichnete Protokoll wurde heute dem Bundesrathe mitgetheilt. Der Anschluß erfolgt wie mit Baden, Hessen, vorbehaltlich unwesentlicher Aenderungen. Post, Telegraphen bleiben in württembergischer Verwaltung nach Bundesgesetzgebung. Militärkonvention ähnlich wie mit Sachsen. Ersparnisse im Militärbudget sind dem württembergischen Antheil vorbehalten.

Berlin, 28. Nov. (Offiziell.)

Versailles, 27. Nov. La Fère hat nach zweitägiger Beschießung kapitulirt mit 2000 Mann und 70 Geschützen.

In der Nacht zum 27. d. M. heftiges Feuer der Forts in der Pariser Südfrent.

Dijon, 27. Nov. (Offiziell.) Eine Reconnoissance am 26. Nov. ergab, daß Garibaldi mit seinem Korps von Pasques in Anmarsch sei. — Bei einbrechender Nacht wurden die Vorposten des Füsilirbataillons des 3. Regiments heftig angegriffen und vom Bataillon Unger aufgenommen. Dieses wies 3 Angriffe zurück. Auf 50 Schritte floh der Feind in Unordnung und warf Gepäc und Waffen fort. Heute gieng Verder mit 3 Brigaden zum Angriffe vor und erreichte die feindliche Arrieregarde bei Pasques durch die Umgehung von Plombiers. Der Feind verlor 3—400 Mann Todte und Verwundete. Diefseitiger Verlust an beiden Tagen etwa 50 Mann. Menotti Garibaldi soll am 26. Nov. kommandirt haben. (S. M.)

Nördlich von Paris hat Manteuffel am Sonntag den 27. Nov. die franzöf. Nordarmee

in einer großen Feldschlacht besiegt, und Amiens, bisher ein Hauptammelpfatz der franz. Kräfte, die Hauptstadt des Dep. Somme und der alten Picardie, der reiche Fabrik- und Handelsplatz mit 60,000 E., durch eine Citabelle und alte Wälle vertheidigungsfähig, eine Perle Frankreichs mit der schönsten der franzöf. Kathedralen, war der Preis des Sieges.

Köln, 24. Novbr. Einer der höchsten kirchlichen Würdenträger Englands, der Erzbischof von Canterbury, kam vorgestern mit zahlreicher Dienerschaft hier an und nahm seine Wohnung im Hotel du Nord.

Württemberg.

Der am 21. Novbr. in Ulm eingetroffene bayrische Spitalzug brachte unter einer Anzahl von Amputirten auch einen, dem beide Beine und ein Arm abgenommen waren. Welchen tief ergreifenden Eindruck dieses Opfer des Kriegs auf jeden Anwesenden machte, kann man sich denken.

Ellwangen, 22. Nov. Gestern kamen 200 franzöfische Gefangene mit 40 Mann Bewachungsmannschaft hier an, um in der nächsten Zeit zur Aufbereitung des Holzes in unseren Wäldern verwendet zu werden. Sie sind in dem vormaligen fürstlichen Residenzschloß Hohen-Ellwangen, das in unmittelbarer Nähe der Stadt auf einem Hügel, dem sog. Schloßberge, liegt, untergebracht.

Ausland.

Nachrichten aus Tours, 24. Nov., zufolge hat der Vormarsch des Großherzogs von Mecklenburg auf le Mans verbunden mit dem Vordringen der Preußen im Osten und Norden von Orleans daselbst großen Schrecken hervorgebracht.

Tours, 27. Nov. Der „Moniteur“ meldet, daß der Oberbefehlshaber der Loire-Armee — um der drohenden Umgehung ihres linken Flügels durch bedeutende feindliche Streitkräfte vorzubeugen — sich genöthigt gesehen, eine Konzentrirung anzuordnen, durch welche die bisher auf dem äußersten linken Flügel befindlichen Korps näher an das Zentrum herangezogen werden. In Folge dessen dürfte die Räumung Chateauduns erfolgen. (R. 3.)

Brüssel, 29. Nov. Die Independance von heute meldet: Amiens ist französischerseits preisgegeben. Die gesammte Nordarmee zieht sich mittelst der Eisenbahn südwärts zurück. Große Bestürzung im Norddepartement und im Sommedepartement.

Brüssel, 29. Nov. Die Independance veröffentlicht bereits Details von der Schlacht am Sonntag bei Amiens. Das Centrum der Franzosen war ein stark befestigtes Lager, auf ihrem rechten Flügel Villiers Bretonneux (an der Amiens-Neims-Eisenbahn), auf ihrem linken Flügel zwischen Aves Dury. Manteuffel hatte sein Centrum in Moreuil (Straße Amiens-Compiègne). Blutiger zehnstündiger Kampf endete mit vollständiger Niederlage der Franzosen, die nur bei Dury sich behaupteten.

Am 16. Nov. haben die Volksvertreter von Spanien einen König gewählt, nämlich den italienischen Prinzen, Herzog von Aosta.

An die Wähler des Bezirks!

Höfen.

So sehr ich gewünscht habe, den an mich ergangenen freundlichen Einladungen, mich mündlich über einzelne innere Fragen auszusprechen, ausnahmslos Folge zu leisten, so ist mir dies doch zu meinem Bedauern bloß in beschränktem Maße möglich; ich erlaube mir daher, die gestellten Anfragen, zugleich zur Kenntnißnahme sämmtlicher Wähler, in Nachstehendem zu beantworten:

Während es Sache des künftigen deutschen Parlaments sein wird, die gemeinsamen deutschen Fragen innerhalb der Verträge zu regeln, unterliegt es keinem Zweifel, daß nunmehr die längst angestrebte Revision unserer Verfassung sofort in Angriff genommen werden muß, weil schon durch den Eintritt Württembergs in den neuen deutschen Bund Aenderungen bedingt sind. Außerdem halte ich es für nothwendig, daß die Abgeordnetenversammlung künftig keine privilegierten Elemente mehr enthalte, sondern bloß aus gewählten Abgeordneten bestehe, damit es dem Volke ermöglicht wird, seinen unverfälschten Willen zum Ausdruck zu bringen.

Das bestehende Steuersystem leidet an dem Gebrechen, daß es die Quoten der direkten Staatssteuer seit mehr als 40 Jahren unverändert auf die einzelnen Besteuerungsbranchen fixirt, trotzdem, daß sich der Totalbestand der Letzteren sehr bedeutend verändert hat. Einer Steuerreform, welche diesen Mißstand dauernd beseitigt, und bestrebt ist, die wirkliche Steuerkraft zu besteuern, werde ich gerne zustimmen. Der Großhandel und die Fabriken werden in Folge dieser Steuerreform zwar höhere Steuern bezahlen müssen, sie werden dies aber auch können, weil das neue mächtige Deutschland besser, als das alte unmächtige, für den Absatz der Produkte und Fabrikate sorgen kann und wird.

Die Regelung der Bank-, resp. Papiergeldfrage halte ich für dringend. In erster Linie spreche ich mich für Concessionirung einer Bank aus, welcher das Recht der Noten-Ausgabe gegen ein an den Staat zu entrichtendes Aversum eingeräumt würde, besonders auch weil eine solche Bank der Landwirtschaft, dem Handel und der Industrie in ausgiebiger Weise mit Capitalien unter die Arme zu greifen im Stande ist. Sollte eine Bank jedoch gegen Erwarten nicht zu Stande kommen, so würde ich eine Vermehrung unseres Staats-Papiergelds, übrigens nicht über die Bedürfnisse des Verkehrs hinaus, zustimmen.

In der Streuefrage ist mein Gegen-

rede entnehme, auf demselben Standpunkte angelangt, auf welchem ich mich von jeher befunden habe. Bloß die Stellung eines Gegners der Forstverwaltung in dieser Frage festzuhalten, kann zu keinem ersprießlichen Resultate führen, vielmehr muß dieselbe gemeinsam auf dem Weg der Verständigung geordnet werden, und dies kann, wenn man den Hader dauernd beseitigen will, bloß durch Ablösung geschehen. Würden die Abgeordneten von Neuenbürg und den übrigen f. g. Streubezirken diesen Gegenstand allein zu entscheiden haben, so könnte den Berechtigten vollständige Befriedigung ihrer Wünsche in Aussicht gestellt werden, weil aber diese Bezirke in der Minderheit sind, so kann ich als Candidat bloß versprechen, mich dieser Frage mit Eifer und Gewissenhaftigkeit anzunehmen. Wohl bestehen noch manche Zweifel, ob eine Ablösung die Existenz einzelner Orte nicht schwer gefährde; diese Zweifel vermag ich nicht zu theilen, denn auf der einen Seite gewährt die Ablösung, welche wo möglich in Grund und Boden vollzogen werden sollte, gewiß einen Ertrag, um den man viele Streue käuflich erwerben kann; auf der andern Seite wird die Forstverwaltung die Streueabgabe sicherlich nicht aufheben, dieselbe vielmehr innerhalb forstwirtschaftlicher Normen, über welche sie ja auch seither nicht hinausgieng, fortsetzen und zwar um so gerner fortsetzen, als sie es nicht mehr gezwungen thut, und einen Erlös dafür erzielt; und der Berechtigte, wenn er f. B. einen wenn auch nur kleinen Kaufschilling erlegen soll, mehr als seither darauf Bedacht nehmen wird, sich anderer Streuemittel zu bedienen. Gewiß würde der, welcher ein besseres Auskunfts-mittel in dieser Angelegenheit zu benennen weiß, eine große Prämie verdienen; ein solches ausfindig zu machen, ist aber bis jetzt nicht gelungen.

Die speziellen Interessen des Bezirks und seiner einzelnen Gemeinden in vorkommenden Fällen zu vertreten, ist selbstverständlich Obliegenheit jedes Abgeordneten und wird es keiner besonderen Versicherung bedürfen, daß ich mich dieser Verpflichtung niemals entziehen werde. Ebenso werden die Wünsche einzelner Bezirks-Angehörigen, sofern sie die Stellung des Abgeordneten nicht compromittiren, stets ein williges Ohr bei mir finden.

Dem Ergebnisse des 5. Dezember sehe ich mit Ruhe entgegen und werde dankbar sein denjenigen, welche mir ihr Zutrauen zuwenden, ohne Groll gegen diejenigen, welche es mir versagen.

Den 29. November 1870.

Eduard Leo.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Meck in Neuenbürg.

Morgen folgt wieder eine Beilage.